Euro€ in Jahr danach

Autor(en): **Böck, Andreas Georg / Thulke, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-598809

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Euro € in Jahr danach

Andreas Georg Böck

Lieber Herr Sonderschuldirektor

Auf Drängen meiner Mutter und in der Hoffnung, dass dieser Brief als Fleissaufgabe in «Kaufmännisch Rechnen» gewertet wird, schreibe ich an Sie. Seit dem Euro haben nämlich meine Noten in Rechnen sehr unter dem inflationären Druck der Mitbewerber zu leiden. Doch der Ursprung dieser chart-technischen Berg- und Talfahrt meiner Noten liegt an der Unfähigkeit, den Rechenbeispielen des Finanzministers zu folgen – sagt mein Vater und der muss es wissen, hat er doch schon dreimal Konkurs gemacht. Nur wegen dieser simplen Umrechnungszahl von 1,95583 – ein einfacher Bruch aus Rot und Grün – geht hier seit einem Jahr alles drunter und drüber. Dabei war das alles doch so einfach. Diese Zahl steht – wenn oben DM angegeben sind – drunter und damit stehen wir drüber neben der D-Mark. Und da es diese nicht mehr gibt, stehen wir mit Nichts da. Aber das können wir durch 1,95583 teilen und haben dann Euro. Somit habe ich von Nichts etwa noch die Hälfte – in meinem Fall heisst das: Gar nichts! Aber: «Lieber den Euro als gar keine Mark in der Tasche.»

Warum allerdings meine Noten nicht halbiert werden, verstehe ich nicht. In Mathe habe ich eine 5 plus gehabt, jetzt hab ich eine 6 minus, also war da nichts mit geteilt durch 1,95583.

Dies ist eine «Wollen-Rechnung», die sich deutlich von der «Kriegen-Rechnung» unterscheidet, sagt mein Vater. Ich kriegte zum Beispiel Schulgeld von 212 D-Mark, das wären dann geteilt durch 1,95583 genau 108.3938 Euro, die ich zu kriegen hätte und auch wollte. Doch wurden da plötzlich Gebühren verrechnet und abgerundet und ich kriege jetzt 106 Euro. So habe ich für meine Gleichung 2 = 1,95583 eine 6 plus bekommen, obwohl das gestimmt hat. Der Lehrer hat mir aber noch mal eine Chance gegeben und einen Tipp dazu. Ich sollte Einkaufen gehen und an praktischen Beispielen die Gleichung noch mal aufstellen. So kaufte ich in der Bäckerei Brot für 2 Mark 12 und wollte dafür sogar 1 Euro 10 bezahlen, doch die Verkäuferin wollte 1 Euro 60 dafür kriegen, was ich nicht zahlen wollte. So kriegte ich eine Anzeige und für meine Rechnung 2 Mark 12 geteilt durch 1,95583 ist gleich 1 Euro 60 – die Note 6 minus.

Und da sagt der Finanzminister, es ist egal, ob man in D-Mark oder in Euro zahlt. Auf jeden Fall ist laut Statistik in diesem letzten Jahr nichts teurer geworden, sagt der Bundeskanzler.

Ach so, «egal» heisst ja «gleich» – also D-Mark ist gleich Euro. Jetzt krieg ich mit, was der Finanzminister sagen wollte. Und es stimmt ja auch, ob Brot, Euro, Noten, Finanzminister oder D-Mark – Eins gleich Eins und eine Null eine Null! Und 5 plus wäre auch 5 plus geblieben, wenn ich meine Klappe gehalten hätte, sagt mein Vater.